

Gibt es tatsächlich keine Tabus mehr?

Gespräch mit Jupe Hägler*



Vor fünf Jahren bekam ich vom Arzt die Diagnose, dass ich MS hätte. Daraufhin fiel ich für ein Jahr in ein Loch. Ich traf Reto Meienberg, einen anderen MS-Kranken, Werbetexter von Beruf. Wir sind der Meinung, dass wir als zukünftige Behinderte ein Recht haben, uns über diese Krankheit lustig zu machen. Die Gesunden dürfen das ja nicht. Um die hundert Cartoons haben wir zwischen 1998 und 2001 gemacht. Wir trafen uns in einer Beiz und lachten viel

* Text aus dem Ausstellungsprospekt.

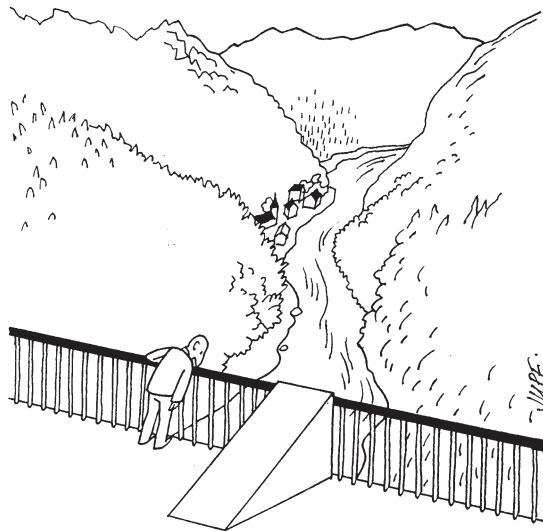
über unsere eigenen Witze. Wir beide haben die Serie jetzt so stehen lassen, wie sie ist. Wir haben versucht, die Cartoons zu plazieren, aber alle angeschriebenen Leute haben die Cartoons entweder als Zumutung abgetan oder kein Interesse bekundet. An zehn Schweizer Tageszeitungen haben wir sie geschickt, und keine hat geantwortet. Daraufhin schickten wir die Cartoons den Chefredaktoren dieser Zeitungen. Von diesen zehn haben drei zurückgeschrieben. Wir haben gemerkt, dass es öffentliche Themen gibt, die zu unseren Cartoons passen. Etwa der politische Vorstoss von der Gleichstellung aller Menschen. Das wäre für die eine oder andere Zeitung eine Chance gewesen, einen unserer Cartoons zu verwenden.

Es wurde also kein einziger Cartoon veröffentlicht?
Das ist richtig.

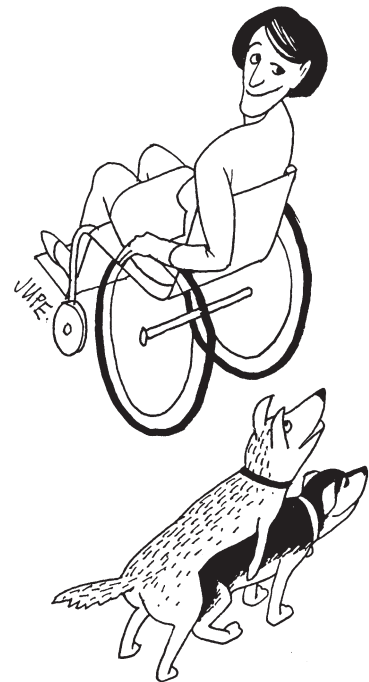
Was dürfen Cartoons darstellen?
Für die Satire sollte es überhaupt keine Grenzen geben. Ich finde, man sollte über Aussenseiter und Randgruppen lachen dürfen, wenn diese sich so benehmen, dass man darüber lachen muss.

Wie haben die Leute reagiert?
Behinderte Leute haben über die Cartoons sehr gelacht. Nichtbehinderte sahen die Wahrheit darin, fanden es aber zum Teil unerträglich: Muss man so grässliche Wahrheiten so direkt und so böse sagen? Und ich finde: Ja, man muss. Sogar zwei mir bekannte Cartoonisten waren empört: «Aber gell, das meinst du nicht ernst? Mir kannst du es zumuten, aber dem Publikum?» Mein Partner Reto und ich haben uns entschlossen, das Ganze einmal auf sich beruhen zu lassen und erst weiterzumachen, wenn wir einen neuen Antrieb verspüren.



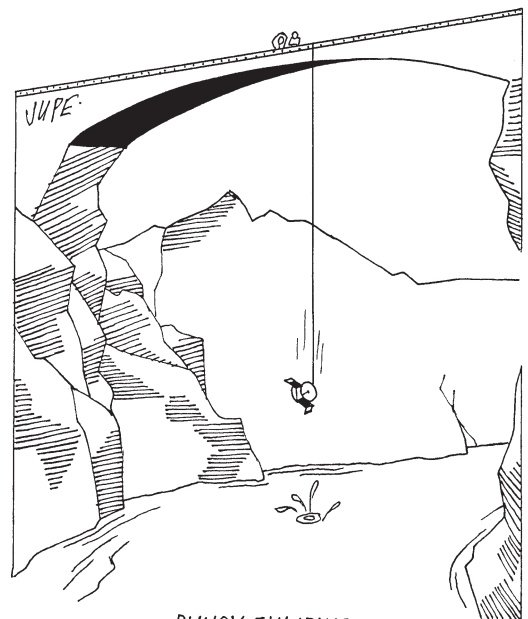


Auch Behinderte haben das Recht auf Selbstmord.



Auch Behinderte geniessen den Sex.

ZUM THEMA GLEICHSTELLUNG



BUNGY-JUMPING FÜR MUTIGE BEHINDERTE